

Wiener Rath s Korrespondenz
21. Oktober
mittags.

Zum 8. Oesterreichische Städtetag. Die Teilnehmer an dem 8. Oesterreichischen Städtetag, welcher gestern im Rathhause über wichtige städtische Angelegenheiten verhandelte, vereinigte nach Schluß der Beratungen ein gemeinsames Abendessen im Stadtratsitzungssaale. Während desselben gab Bürgermeister Dr. Neumayer nochmals seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Herren zu gemeinsamer Arbeit nach Wien gekommen sind. Wir freuen uns, sagte der Bürgermeister, daß die Beschlüsse, die gefasst wurden, von einer Einhelligkeit durchdrungen waren, die in vielen Vertretungskörpern nicht zu finden ist. Es beweist dies daß wir hier trotz der Verschiedenheit der Nationen und Parteibestrebungen willens sind, gemeinsame Kulturaufgaben durchzuführen. Alles was bisher auf den Wiener Städtetagen gearbeitet wurde, ist durchdrungen von einem ethischen Werte. Wenn auch der Erfolg sehr viel zu wünschen übrig läßt, so haben wir doch das Bewußtsein, daß wir das Beste gewollt. „In bonis rebus et voluisse, sat est“. Die Anregungen, die auf dem Städtetage gegeben wurden und die Ergebnisse der Beratungen sind derartige, daß wir gegenüber der Regierung und unseren Volksgenossen ruhig die Verantwortung übernehmen können. Wie Wiener preisen uns glücklich, daß wir heute die Vertreter der verschiedensten Nationen unseres Vaterlandes hier bei uns sehen. Wir anerkennen und achten jede Nationalität, insbesondere dann, wenn auch unsere Muttersprache und unsere Nationalität geachtet wird. In einem Reiche wie Oesterreich muß darnach getrachtet werden, daß Frieden zwischen den einzelnen Nationen besteht, insbesondere darf der Frieden in den Städten nicht gestört werden. Wir wünschen und hoffen, daß der 8. Oesterreichische Städtetag noch viele Nachfolger haben wird, und sind überzeugt, daß Sie stets mit demselben Vertrauen in die Metropole des Reiches kommen werden. und hier jedesmal die Einung finden, die in unserem Vaterland Oesterreich manchesmal vermißt wird aber endlich einmal doch wird gefunden werden müssen. Dr. Neumayer schließt mit einem beifällig aufgenommen Hoch auf die Gäste.
Bgm. Dr. Graf erwiderte, die Gäste müßten ihre Freude ausdrücken darüber, daß der Bürgermeister mit dem Präsidium der Stadt Wien sie zum Städtetag eingeladen habe; sie müßten herzlichst danken für die ihnen zuteil gewordene Gastfreundschaft, aber auch danken für die sorgfältige Vorbereitung der Referate durch deren gründliche Ausarbeitung es möglich war, daß der Städtetag in verhältnismäßig kurzer Zeit seine Arbeiten beenden konnte. Dr. Graf trinkt auf den Bürgermeister, die Stadträte und Referenten des Städtetages und die Beamten der Stadt

Wien.-

Magistratsdirektor Appel führte aus: Einst hatten sich die Städte zum gemeinschaftlichen Schutz gegen ~~die~~ drohende Kriegsgefahren verbunden und in der Hansa ~~haben~~ hatten sich eine Vereinigung gebildet, die den Interessendes Handels Pflege und Schutz gewährte. Gemeinämte Interessen führten zu diesen Bündnissen, die für das Aufblühender Städte von großer Bedeutung waren. Gemeinämte Interessen haben auch in der Gegenwart die Städte zu einem Bunde, - dem Städtetage- vereinigt. In dieser Institution verkörpert sich der Gesamtwille der autonomen Gemeinden; durch sie gewinnt die Gemeinsamkeit der Interessen den kräftigsten Ausdruck. Ohne jeglichen Parteistandpunkt, nur von dem Willen erfüllt, dem Wohle der Bevölkerung zu dienen, vereinigen sich von Zeit zu Zeit die Vertreter der Stadtgemeinden Oesterreichs zu gemeinsamen Beratungen und Beschlüssen. Mancherlei wertvolle Anregungen sind aus dem Oesterreichischen Städtetage hervorgegangen. Anregungen, die auf reichem Erfahrungen und Kenntnissen des modernen Lebens beruhen. So ist der Städtetag zu einem großen Kulturfaktor geworden, zu einem Organ des Fortschrittes, zu zu einem repräsentativen Körper, dessen Aufgabe es ist, das städtische und mittelbar auch das individuelle Interesse der Gemeindeangehörigen zu wahren und jedwede Gefährdung der autonomen Rechte abzuwehren. Schwere Pflichten sind den Städteverwaltungen heute auferlegt; sowohl dem Staate als auch der Gesellschaft gegenüber, und mit den steigenden Kulturbedürfnissen wachsen auch die Aufgaben der städtischen Gemeinden. Industrie, Handel, Gewerbe, Wissenschaft und Kunst sind die Elemente des städtischen Lebens und ihre Interessen sind auch mit jenen der Städte auf das innigste verbunden. In keiner Zeit aber ist der volkswirtschaftliche Charakter in der kommunalen Verwaltung so kräftig zutage getreten als in der Gegenwart, in der sich die Erkenntnis Bahngebrochen, daß es Aufgabe der Stadtgemeinden sei, nicht nur den augenblicklichen Bedürfnissen zu genügen, sondern auch den Blick in die Zukunft zu lenken und Werke zu schaffen, die auch späteren Generationen zu Nutz und Frommen gereichen.

In diesem Zeichen wirken auch Sie, und Ihre Beratungen geben von dem hingebenden Eifer Zeugnis, mit dem Sie die Ihnen anvertrauten städtischen Interessen zu vertreten bestrebt sind. „Viribus unitis“, dieser Wahlspruch unseres allgeliebten und weisen Kaisers ist ja auch der Ihre und mit inniger Befriedigung können Sie auch diesmal auf die Arbeit zurückblicken, die Sie zum Wohle Ihrer Mitbürger geleistet haben. Ich folge nur einem Zuge meines Herzens, wenn ich meine Worte in den Ruf ausklingen lasse: Hoch die freigewählten Vertreter des Oesterreichischen Städtetages!

Minister a. D. GR Dr. R. Weiskirchner sagte: Wenn ich heute als freigewählter Gemeinderat der Stadt Wien das Wort ergreife, so denke ich gerne an zwei Stadien meines Lebens zurück. Das erste Stadium umfaßt mehr als ein Vierteljahrhundert kommunaler Dienstzeit und das zweite ~~zwei~~ ^{zweieinhalb} Jahre Staatsbeamten Dienstzeit. Ich beschäftige mich zuerst mit der zweiten. Der Minister hat 2 glückliche Tage, den Tag der Ernennung und den der Demission. Der zweite ist der weitaus glücklichere. Mit großer Freude gedenke ich des ersten Stadiums meiner Dienstzeit und ich muß gestehen ich kann mir kaum für einen verständigen für einen denkenden für seine Volksgenossen fühlenden Beamten keinen schöneren Dienst denken, als den des Beamten der autonomen Bürgerschaft. Als ich vor 28 Jahren Vorlesungen über National-Oekonomie hörte, wurde mit viel Gelehrsamkeit der Grundgedanke vertreten, daß der Staat und die autonomen Körperschaften keinen Industrie-Betrieb führen dürfen. Und als wir, die wir hier vereinigt sind als städtische Beamte in die Praxis traten, da haben wir mit jugendlicher Frische und Uebermut alle gelehrten Theorien über Bord geworfen und uns auf städt. Betriebe eingerichtet. Wenn ich zurückdenke auf eine Zeit vor 40 oder 50 Jahren - welche Fülle von Aufgaben sind der Stadtverwaltung zugewiesen und wie hat sich ^u die Form der Verwaltung geändert. Es hat mich sehr gefreut, wie mein Nachfolger im Amte der freigewählten Vertreter der Städte gedachte. Ich fühle mich verpflichtet als freigewählter Vertreter hier meiner ehemaligen Kollegen im Gemeindedienste zu gedenken. Es würden die freigewählten Vertreter der Bürgerschaft nie jene Erfolge erzielen, wenn sie nicht treue Berater an ihrer Seite hätten und unermüdete Mitarbeiter, und nur in dieser glücklichen Verbindung von den Männern aus dem Volke, die die Anregungen bringen und dem Beamtentum, das den konservativen Teil in der Arbeit der Stadtvertretung darstellt, ergibt sich der Fortschritt der Städte. So erlauben Sie, daß ich auf meine liebsten ehemaligen Kollegen im Gemeindedienste trinke. Die treuen Berater des freien Bürgertums, die Beamten der Städteverwaltungen sie leben hoch. (Beifall).

NB. Kommen Dienstag tritt der Gemeinderat wieder zu einer Sitzung zusammen. Als Hauptreferat steht auf der Tagesordnung die Verlängerung der Fortsetzung der Donauregulierung. Der Bericht liegt bei

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Samstag, 21. Oktober 1918

Die Hochzeit in Kais. erhaus. Anlässlich der Hochzeit im Kaiserhaushalt der Bürgermeister nachstehendes Schreiben an den Kultusdirektor Freiherrn von Schiessl gerichtet:
Im Namen der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gebe ich mit die Ehre, Euerer Exzellenz zu bitten, anlässlich der Vermählung Seiner k.u.k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Franz Josef mit ihrer königlichen Hoheit Zita von Bourbon, Prinzessin von Parma Sr. k.u.k. Apostolischen Majestät die untertänigsten Glückwünsche unterbreiten zu wollen.
Die Stadt Wien, welche gewohnt ist, mit dem Allerhöchsten Kaiserhause Freud und Leid zu teilen, begleitet den Schritt des erlauchten Paares zum Altare mit den aufrichtigsten Segenswünschen und bittet den Allmächtigen um Schutz und Schirm für dasselbe. Möge Gottes Segen auch fürdar walten über Oesterreich und meinen geliebten Erzhause! - Ein ähnliches Schreiben erging an den Altgrafen Salm, den Obersthofmeister der Bräutigam-Mutter, der Erzherzogin Maria Josefa. - Ein drittes Schreiben, an den Kammervorsteher des Erzherzogs Karl Franz Josef, Prinz Zdenko Vinsenz von Lobkowitz hat folgenden Wortlaut: Die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien unterbreitet Sr. k.u.k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Franz Josef und Ihrer königlichen Hoheit Prinzessin Zita von Bourbon, Prinzessin von Parma anlässlich höchst Ihrer Vermählung die ehrerbietigsten Glückwünsche. Indem ich Euer Durchlaucht bitte, dem erlauchten Paare diese Glückwünsche gütigst vorzutragen zu wollen, gebe ich im Namen der Stadt Wien der Hoffnung Ausdruck, daß dieser neue Bund für alle Zeiten von Segen des Allmächtigen begleitet und geschützt sei vor allen Fährnissen des Lebens.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat tritt in der kommenden Woche am Dienstag, um 5 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 14 Geschäftsstücke. Der Stadtrat hält 3 Sitzungen ab und zwar Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vormittags. Dienstag vormittags 9 Uhr findet in der Votivkirche die vom Bürgerklub des Wiener Gemeinderates veranstaltete Gedenkmesse für den verstorbenen Bürgermeister Dr. Lueger statt. An diesem Tage hätte Bgm. Dr. Lueger sein 67. Lebensjahr vollendet. - Montag abends tritt der Bürgerklub zu einer Beratung zusammen.

Zum Bau des städt. Museums auf der Schmelz. Der Bezirksvorsteher des 7. Bezirkes, kais. Rat Weidinger hat an StR. Schwer nachstehendes Schreiben gerichtet: Die Bezirksvertretung Neubau hat in ihrer Sitzung vom 12. Oktober 1911 den einstimmigen Beschluß gefaßt, Euer Hochwohlgeboren für Ihre mühevollen Aufopferung und für ihr strammes Eintraten, wodurch das Projekt eines Museumsbaues auf der Schmelz der Verwirklichung entgegensteht, den Dank der Bezirksvertretung Neubau auszusprechen. In Ausführung dieses Beschlusses bitte ich Euer Hochwohlgeboren diesen Dank zur gefälligen Kenntnis nehmen zu wollen und zeichne mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung kais. Rat und Bezirksvorsteher Franz Weidinger.

Verein marktbesuchender Kaufleute. Der Verein der marktbesuchenden Kaufleute in Wien hat im vorigen Jahre anlässlich des 80. Geburtstages seiner Majestät telegraphisch die Glückwünsche des Vereines zum Ausdruck gebracht. Vor kurzem erhielt nun der Verein folgendes Dekret des Bürgermeisters Dr. Neumayer: An das geehrte Präsidium des Vereines marktbesuchender Kaufleute! Seine Exzellenz der k.k. Statthalter in Gesterreich unter der Enns hat im Allerhöchsten Auftrage für die vom Vereine der marktbesuchenden Kaufleute anlässlich des 80. Geburtstages seiner Majestät telegraphisch zum Ausdruck gebrachten alleruntertänigsten den Beteiligten den Allerhöchsten Dank bekannt gegeben. Hieron setze ich das geehrte Präsidium zufolge Erlasses des k.k. n. 8. Statthalters vom 22. September 1911 in Kenntnis. - Die Mitteilung von diesem Allerhöchsten Danke wurde in der letzten General-Versammlung des Vereines mit Begeisterung zur Kenntnis genommen.

Allerheiligenverkehre. Für den Straßenbahnverkehr zu Allerheiligen gelten folgende Bestimmungen: Am 22. Oktober, vom 25. Oktober bis einschließlich 5. November l. J. werden an schönen Nachmittagen direkte Züge vom Schottentor über Ring - Rennweg und von der ehemaligen Mariahilferlinie über Reinprechtsdorferstraße - Geiselbergstraße zum Zentralfriedhof geführt werden. Am 30. und 31. Oktober, 1. und 2. November fahren von allen Bezirken direkte Straßenbahnzüge nach dem Zentralfriedhof. Die jeweilig zulässige Vermehrung wird in den einzelnen Wagen bekannt gemacht. - Vom 25. Oktober bis 5. November werden die Haltestellen zum Zentralfriedhof vpm Schwarzenbergplatz über Rennweg, sowie von der Wollzeile über die Landstraße Hauptstraße und umgekehrt an den Umsteigplätzen immer, sonst nur nach Bedarf eingehalten. Am 29. Oktober und 1. November werden auf der Simmeringer - Hauptstraße die Haltestellen Dampfuhlgasse, Geystraße, Enkplatz, Krausgasse und Staatseisenbahnviadukt in beiden Fahrtrichtungen ganz aufgelassen. Am 29. Oktober und 1. November von 1/2 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends, ferner am 31. Oktober und 2. November von 1 Uhr mittags bis 8 Uhr abends wird die Haltestelle Friedrich und Haaga (Neugebäude) aufgelassen und die Zonengrenze 4/5 zum Betriebsbahnhofe

Städtische Straßenbahnen. Infolge Rekonstruktion der Adlerbrücke über den Schwechater Werkbach im Zuge der Kaiserbenedictsdorferstraße im 11. Bezirk wird auf die Dauer der Rekonstruktionsarbeiten der Verkehr der städt. Autobusse nur bis zur Zinnergasse geführt.
Approvisionnement. In der letzten Stadtratssitzung referierte StR. Wesely über den Dringlichkeitsantrag des StR. Schwer wegen Besserung der Viehverhältnisse in Bosnien und der Herzegovina und beantragte dem Ministerpräsidenten die in diesem Dringlichkeitsantrage angeführten Tatsachen mit dem Ersuchen zur Kenntnis zu bringen, daß unverzüglich diejenigen Maßregeln in Angriff genommen werden, welche eine Hebung und rationelle Förderung der Viehzucht in den beiden agrarischen Ländern verbürgen. Der Antrag wurde genehmigt.

Die Vortragsession im Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenverein. Mit einem Vortrage des Prof. dipl. Ing. A. Birk über „Die Zukunft unserer technischen Hochschulen“ wird Samstag den 28. d.M. die Saison des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines eröffnet. Das Thema berührt in aktueller Weise Fragen von eminenter Bedeutung für Wirtschaft und Kultur und leitet die Veranstaltungen des Vereines in würdiger Art ein. Aus der Reihe der bis Ende des Jahres stattfindenden Vorträge seien als auch für weitere Kreise interessant hervorgehoben: „Deutschlands Hoch- und Untergrundbahnen“ (Dr. F. Steiner, 11. November), „Der Stil in der Architektur der Gegenwart“ (Dr. St. Fayans, 18. Nov.), „Neuerungen auf dem Gebiete der Photogrammetrie“ (Oberleutnant H.R. von Orel, 2. Dezember). Außerdem werden, wie bekannt, auch im Rahmen der innerhalb des Vereines bestehenden Fachgruppen beachtenswerte Vorträge abgehalten, die sich mit Angelegenheiten rechtlicher, wirtschaftlicher, kultureller Art etc. befassen.

Umbenennung von Straßen. In der letzten Stadtratssitzung referierte StR. Brauns über den Antrag der GRe. Fancsch, Bruner, Philp und Göttschen wegen Durchführung der Umbenennung von bereits benannten Straßen nur in allerdingendsten Fällen und stellte den Antrag, den Magistrat aufzufordern, Umbenennungen von Gassen, Straßen und Plätzen nur in den allerdingendsten Fällen zu beantragen, bezw. durchzuführen. Dem Antrage wurde zugestimmt.

HOCHLOEBLICHE REDAKTION! UM FREUNDLICHE AUFNAHME DIESER NOTIZ BITTET HÖFLICHEST SEKTIONSCHEF DR. RITTER VON BERGER.

Umbenennung von Straßen. In der letzten Stadtratssitzung referierte StR. Brauns über den Antrag der GRe. Fancsch, Bruner, Philp und Göttschen wegen Durchführung der Umbenennung von bereits benannten Straßen nur in allerdingendsten Fällen und stellte den Antrag, den Magistrat aufzufordern, Umbenennungen von Gassen, Straßen und Plätzen nur in den allerdingendsten Fällen zu beantragen, bezw. durchzuführen. Dem Antrage wurde zugestimmt.

HOCHLOEBLICHE REDAKTION! UM FREUNDLICHE AUFNAHME DIESER NOTIZ BITTET HÖFLICHEST SEKTIONSCHEF DR. RITTER VON BERGER.

Umbenennung von Straßen. In der letzten Stadtratssitzung referierte StR. Brauns über den Antrag der GRe. Fancsch, Bruner, Philp und Göttschen wegen Durchführung der Umbenennung von bereits benannten Straßen nur in allerdingendsten Fällen und stellte den Antrag, den Magistrat aufzufordern, Umbenennungen von Gassen, Straßen und Plätzen nur in den allerdingendsten Fällen zu beantragen, bezw. durchzuführen. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Umbenennung von Straßen. In der letzten Stadtratssitzung referierte StR. Brauns über den Antrag der GRe. Fancsch, Bruner, Philp und Göttschen wegen Durchführung der Umbenennung von bereits benannten Straßen nur in allerdingendsten Fällen und stellte den Antrag, den Magistrat aufzufordern, Umbenennungen von Gassen, Straßen und Plätzen nur in den allerdingendsten Fällen zu beantragen, bezw. durchzuführen. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Der heutigen Ausgabe unserer Korrespondenz liegt eine Kundmachung des Magistrates, Abt. 4 über den Allerheiligenverkehr zum Zentralfriedhofe bei.